

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung 2022

Dienstag, 24. Mai 2022, 18.00 Uhr, Osttor, Halle 1, Äusserer Rettenbachweg 4, 8400 Winterthur.

- Anwesende Genossenschafter/innen: 182 Stimmberechtigte und Bevollmächtigte
Präsenzliste auf der Geschäftsstelle einsehbar
- Anwesende Gäste: Giampiero Brundia, Hypothekarberater; Erika Dinkel, Temis; Sandro Durrer, Gast; Beatrice Fehr, HGW; Michelle Germann, Darlehensgeberin; Caudia Imdorf, Solidaritätskommission; Martin Lassner, Solidaritätskommission; Anja Liechti, ZKB, Kamil Makki, Gast; Nadine Ruch, Raiffeisen Bank; Martin Schmidli, WBG Winterthur; Andreas Siegenthaler, GWG; Doris Sutter, WBG Winterthur; Markus Ulrich, ZKB, Maurus Gmünder, Revisionsfirma
- Entschuldigte Genossenschafter/innen: Yvonne Bachmann, Alfred Brunner, Beatrice Füglistaler, Deborah Heer, Bernadette Längle, Jose Munoz, Marcel Oukas, Elisabeth Züllig
- Entschuldigte geladene Gäste: Richard Fiereder, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Manfred Glöckler, Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft HBG; Andrea Herzog, Raiffeisen Bank; Patrick Hubmann, ZKB; Thomas Krüsi, Arba; Mariano Mottola, Fimmot; Tobias Seitz, ZKB
- Versammlungsleitung: Ruedi Schoch, lic. iur. Rechtsanwalt
- Protokoll: Katrin Eichelberger

Traktanden
1. Begrüssung
Maria Frantzis begrüsst die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Katharina Gander begrüsst ebenfalls die Anwesenden sowie die an der Versammlung teilnehmenden geladenen Gäste. Sie stellt die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle vor und bedankt sich bei dieser Gelegenheit für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit beim Geschäftsstellen-Team. Auch bei den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern bedankt Sie sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten 4 Jahren. Martin Borst informiert, dass die Sitzungsleitung der Generalversammlung durch Ruedi Schoch übernommen wird, dieser stellt sich kurz vor. Der Sitzungsleiter Ruedi Schoch wird mit grosser Mehrheit gewählt.
Wahl der Stimmzähler/innen Gewählt werden Françoise Gremaud, Conni Stüssi, Ralph Widmer und Marco Frei.

<p>Für allfällige schriftliche Wahlen werden als zusätzliche Stimmzählerinnen aus der Geschäftsstelle Yvonne Schnetzer, Emine Bischofberger und Daniela Heiniger gewählt. Überwacht würde die schriftliche Auszählung durch Maurus Gmünder von der Revisionsstelle OTG.</p>
<p>Genehmigung der Traktandenliste Da kein Änderungsantrag gestellt wird, wird die Traktandenliste als genehmigt erklärt.</p>
<p>2. Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands</p>
<p>Mit der Einladung würde der Jahresbericht 2021 allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern zugestellt. Der Versammlungsleiter verzichtet darauf, den Bericht zu verlesen. Keine Fragen der Genossenschafterinnen und Genossenschaftler zum Bericht. Der Vorstand beantragt, den Jahresbericht 2021 zu genehmigen. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.</p>
<p>3. Kenntnisnahme der Jahresberichte der Geschäftsprüfungskommission, des Solidaritäts-, Innovations- und Pflichtdarlehensfonds und der Schlichtungsstelle</p>
<p>Jahresbericht Geschäftsprüfungskommission (GPK): Martin Lugenbiehl, der Präsident der GPK berichtet über die Tätigkeiten der GPK. Auf das Verlesen des Berichtes 2021 wird verzichtet. Martin Lugenbiehl informiert über die untersuchten Themen «Weiterbildungskosten» und «Abschreibungs- und Rückstellungspraxis». Er erwähnt ausserdem den Prüfbericht vom 09.05.2022 bezüglich der Kündigung der Geschäftsführerin. Stefanie Engelhardt-Scherf und Roland Rusnak stehen für Fragen zur Verfügung. Es werden keine Fragen an die GPK gestellt.</p>
<p>Jahresberichte Solidaritäts- Innovations- und Pflichtdarlehensfonds: Keine Fragen oder Wortmeldungen.</p>
<p>Jahresbericht Schlichtungsstelle Temis: Andreas Wirz möchte wissen, ob im Konflikt zwischen Vorstand und Geschäftsführung die Schlichtungsstelle kontaktiert wurde. Martin Borst beantwortet die Frage, dass dies nicht passiert ist, da der Vorstand die begonnene Mediation als ausreichend erachtete. Andreas Wirz findet es schade, dass verfügbare, gewählte Gremien nicht kontaktiert wurden. Isidor Riedweg fragt, ob es korrekt ist, dass die Schlichtungsstelle nicht angerufen wurde, weil ein Vorstandsmitglied befangen war. Katharina Gander bestätigt dies. Franz Kehl möchte wissen, ob bei der Wahl der Schlichtungsstelle dieser Interessenkonflikt bereits bekannt war. Martin Borst bestätigt, dass Doris Schumacher mit einem Mitarbeiter von Temis bekannt ist. Keine weiteren Fragen oder Bemerkungen. Ruedi Schoch bedankt sich bei den Verfassern der Berichte.</p>
<p>4. Abnahme der Jahresrechnung 2021 Kenntnisnahme Bericht der Revisionsstelle, Abnahme der Rechnung, Beschlussfassung über Gewinnverwendung, Entlastung des Vorstands</p>
<p>Vorstellung der Jahresrechnung: Judith Peter informiert über die erfolgte Finanz-Informationsveranstaltung im Vorfeld der GV. Sie bedankt sich bei Markus Hausherr für die geleistete Arbeit. Sie geht auf einige Punkt der Jahresrechnung 2021 ein und erläutert die wichtigsten Kennzahlen. Jonas Widmer möchte wissen, ob der Abschluss des Projekts EinViertel einen Einfluss auf den Betriebskostensatz der Gesewo hat. Judith Peter erläutert, welchen Einfluss die Aktivierung von Projektkosten und deren Beendigung bzw. Überführung in die Bilanz haben.</p>
<p>Bericht der Kontrollstelle:</p>

<p>Maurus Gmünder von der OTG ZH AG steht für Fragen zur Verfügung. Keine Fragen durch die Anwesenden. Der Revisionsbericht liegt dem Geschäftsbericht bei. Die Kontrollstelle empfiehlt die Jahresrechnung 2021 zur Abnahme.</p>
<p>Abnahme der Rechnung: Der Vorstand beantragt die Jahresrechnung 2021 abzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.</p>
<p>Beschluss über die Gewinnverwendung: Der Vorstand beantragt den Bilanzgewinn auf die neue Rechnung vorzutragen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.</p>
<p>Entlastung des Vorstandes: Ruedi Schoch führt die Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes durch. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter erteilen dem Vorstand die Décharge mit grosser Mehrheit gegenüber 29 Nein Stimmen.</p>
<p>5. Kenntnisnahme des Budgets 2022</p>
<p>Judith Peter stellt das Budget 2022 vor. Isidor Riedweg möchte wissen, ob die geplanten, höheren Abschreibungen berücksichtigt wurden, diese hätten Einfluss auf die Kostenmiete bzw. Mietzinsen. Markus Hausherr verneint dies, die entsprechenden Gespräche hatten erst nach Erstellung des Budgets stattgefunden. Der Betriebskostensatz wird gemäss Auskunft von Markus Hausherr steigen. Er geht davon aus, dass sich der Betriebskostensatz auf höherem Niveau einpendeln wird.</p>
<p>6. Wahlen und Verabschiedungen Verabschiedung PK Einviertel, Wahlen von Vorstand, Vorstandspräsidium, Geschäftsprüfungskommission, Revisionsstelle, Schlichtungsstelle und Solidaritätskommission</p>
<p>Wahl Vorstand: Ruedi Schoch erklärt, dass die Verdankungen erst nach den Wahlen erfolgen werden. Er erläutert das Wahlvorgehen. Die bestehenden Vorstandsmitglieder stellen sich alle nicht mehr zur Wahl. Neu kandidieren für den Vorstand Marco Anzidei, Leila Hofmann, Mathias Ritzmann, Monika Wirz, Urs Schnyder, Yvonne Dünki und Peter Gröbly. Die Porträts der Kandidierenden wurden im Vorfeld auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich kurz persönlich vor. Yvonne Lenzlinger hat eine Frage zur Strategie der Gesewo. Sie will, dass diese in Zukunft durch die Versammlung erarbeitet bzw. genehmigt wird. Sie möchte von den Kandidierenden wissen, ob die Definition der Strategie ihrer Ansicht nach eine Entscheidung des Vorstandes oder der Basis ist. Yvonne Dünki und Urs Schnyder sehen Grenzen bei der Partizipation. Die Strategie muss von der Basis mitgetragen werden, aber es ist Sache des Vorstands, diese in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle zu erarbeiten. Monika Wirz fände es spannend, die Strategie mit der Basis gemeinsam zu erarbeiten, aber sieht dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht als prioritär. Peter Gröbly denkt, dass dies im Vorstand besprochen werden muss. Mathias Ritzmann ist offen für die Mitarbeit der Basis, solange die Umsetzung machbar bleibt. Marco Anzidei findet, dass man die Grobstrategie besprechen könnte, sieht aber bei den Feinheiten ein Problem bei der Umsetzung der Partizipation. Leila Hofmann hat bereits bei der vergangenen Abstimmung dafür gekämpft, dass die Genossenschafterinnen und Genossenschafter über die Strategie abstimmen dürfen. Florian Landis möchte wissen, wie lange die Kandidaten und Kandidatinnen im Amt bleiben wollen. Ruedi Schoch erläutert, dass die Amtszeit gemäss Statuten auf ein Jahr begrenzt ist. Leila Hofmann</p>

stellt sich vor zwei Jahre zu bleiben, um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle zu stabilisieren, Prozesse zu überarbeiten, anstehende Projekte zu regeln sowie die Strategie 2023 auszuarbeiten. Sie möchte sich nicht langjährig im Vorstand einbringen. Monika Wirz, Marco Anzidei, Mathias Ritzmann und Peter Gröbly sehen dies ähnlich. Yvonne Dünki und Urs Schnyder würden sich gerne längerfristiger einbringen.

Franz Kehl hat Fragen bezüglich der Finanzen. Er möchte wissen, wohin sich die Genossenschaft finanziell entwickeln soll. Wie möchten die Vorstandsmitglieder die Kosten senken? Peter Gröbly weist auf seine Erfahrung bei der Kostenoptimierung hin. Yvonne Dünki wünscht sich Stabilität. Sie kann sich nicht zu den Kosten äussern, bevor sie sich nicht vertieft damit auseinandergesetzt hat. Urs Schnyder kann keine Antwort geben, weil er noch nicht weiss, wie sich die Betriebskosten der Gesewo zusammensetzen. Mathias Ritzmann will sich nicht darauf festlegen, dass die Betriebskostensenkung das dringendste Anliegen des neuen Vorstands ist. Leila Hofmann bezieht sich auf den GPK Bericht und möchte, dass die GPK in einem Jahr nicht wieder dasselbe schreiben muss.

Martin Geilinger möchte wissen, welche Ideen die Vorstandskandidierenden haben, um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle zu verbessern? Leila Hofmann wünscht sich einen guten Austausch. Sie wird das Gespräch suchen und findet es wichtig, die Kompetenzmatrix zu überprüfen. Das wichtigste Anliegen ist ihr die Anstellung der neuen Geschäftsführung. Dafür möchte sie die Geschäftsstelle mit ins Boot holen. Eine gute Zusammenarbeit ist unabdingbar. Zudem werde eine externe Stelle (WBG Winterthur) zur Überprüfung der Organisationsstruktur hinzugezogen.

Anita Jost weist darauf hin, dass es ihr wichtig ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsstelle sichergestellt ist. Sie möchte wissen, wie die Kontinuität und Wissensvermittlung sichergestellt wird. Monika Wirz sieht auch die positiven Aspekte, dass der neue Vorstand unbelastet starten kann und keine grosse Übergabe stattfinden kann. Es kann unbeschwert an die Arbeit gegangen werden. Übergabesitzungen sind bereits eingeplant, damit die offenen Pendenzen übergeben werden können und eine Wissensvermittlung stattfinden kann. Sabine Ziegler merkt an, dass der abtretende Vorstand für die Übergabe und Wissensvermittlung zur Verfügung stehen wird. Katharina Gander weist darauf hin, dass auch die abtretenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle alles daran setzen, die Wissensvermittlung sicherzustellen.

Jasmine Keller liest die Stellungnahme des Häuserrates zur Wahl des Vorstandes vor - mit dem Hinweis, dass diese Stellungnahme vor der Kandidatur von Yvonne Dünki und Peter Gröbly verfasst wurde. Der Häuserrat empfiehlt mehrheitlich die aus verschiedenen Gesewo-Häusern aufgestellten neuen Kandidatinnen und Kandidaten (Marco Anzidei, Monika Wirz, Mathias Ritzmann und Leila Hofmann) zu wählen

Erich Wegmann bedankt sich bei den sieben zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten und fordert die Genossenschafterinnen und Genossenschafter auf, diese zu unterstützen. Er wünscht sich eine Aufarbeitung der Geschehnisse und Massnahmen zur Vermeidung ähnlicher künftiger Vorkommnisse.

Roland Krauer hat ein allgemeines Votum, er wünscht sich, dass künftig die Genossenschafterinnen und Genossenschafter früher einbezogen werden, dies gilt sowohl für den Vorstand als auch für die Geschäftsstelle.

Franz Kehl als Vorstandsmitglied des Hausvereins Sagi möchte sich bei den sieben Kandidatinnen und Kandidaten bedanken und formuliert die Unterstützung des Vorstands der Sagi. Der Vorstand der Sagi möchte, dass der abtretende Vorstand und dessen Wissen vom neuen Vorstand abgeholt

wird. Akasha Dickel weist auf die guten Erfahrungen des Hausvereins Helgenstrasse in der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle hin und erachtet es als Tragödie, was passiert ist. Sie hält das Vorgehen des abtretenden Vorstandes für fahrlässig.

Festlegung Anzahl der Sitze und Wahlverfahren:

Rudolf Schoch weist darauf hin, dass der Vorstand bisher aus sieben Personen bestand. Da sich wiederum sieben Personen zur Wahl stellen, geht er davon aus, dass dies auch weiterhin der Fall sein soll.

Jonas Widmer fragt nach, was bezüglich Anzahl Vorstandsmitglieder in den Statuten festgelegt ist. Der Sitzungsleiter erläutert, dass gemäss Statuten mindestens fünf Vorstandsmitglieder benötigt werden, die Anzahl nach oben ist offen.

Denise Köhler fragt, ob alle sieben Sitze besetzt werden müssen, wenn man sich für sieben Sitze entscheidet. Ruedi Schoch weist darauf hin, dass auch dann nur fünf oder sechs gewählt werden können. Martin Geilinger möchte wissen, wie das Wahlverfahren ist. Ruedi Schoch würde sich eine offene Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten (einzeln) wünschen. Eine schriftliche Wahl ist auch möglich. Er erläutert das schriftliche Wahlverfahren.

Dorothea Frei möchte wissen, ob die Kandidatinnen und Kandidaten bei der Wahl anwesend sind und somit wissen, wer wie stimmt. Ruedi Schoch bestätigt dies. Die Kandidatinnen und Kandidaten sind dazu bereit, nicht hinzuschauen, wie die Genossenschafterinnen und Genossenschafter stimmen.

Isidor Riedweg möchte wissen, wie sich das absolute Mehr bei einer schriftlichen Wahl berechnet. Der Sitzungsleiter erläutert dies. Das absolute Mehr ist alle abgegebenen Stimmen geteilt durch sieben Sitze und anschliessend geteilt durch zwei, die nächst höhere ganze Zahl ist das absolute Mehr: Wer dies erreicht ist gewählt. Wer nicht, kommt in den zweiten Wahlgang. Im zweiten Wahlgang gilt das relative Mehr: Wer am meisten Stimmen hat ist gewählt.

Martin Geilinger möchte das Verfahren der schriftlichen Wahlen anpassen. Yvonne Lenzlinger weist auf das Problem der juristischen Definition des absoluten Mehrs hin (Definition Yvonne Lenzlinger: eine Stimme mehr als die Hälfte der Anwesenden). Ruedi Schöch erläutert, dass diese Berechnung im Vereinsrecht ihre Grundlage habe, vorliegend aber die Statuten und grundsätzlich das Genossenschaftsrecht Anwendung finden. Marina Wetzler hat ein Gegenwort zum Votum von Martin Geilinger: Sie will offen abstimmen.

Abstimmung zum Wahlverfahren:

Die Mehrheit der Genossenschafterinnen und Genossenschafter stimmt für eine offene Abstimmung mit der Möglichkeit, bei allen Kandidaten/innen Ja oder Nein zu stimmen.

Abstimmungsergebnis nach Kandidatin/Kandidat:

Marco Anzidei: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 26 Nein Stimmen.

Yvonne Dünki: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 4 Nein Stimmen

Peter Gröbly: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 2 Nein Stimmen

Leila Hofmann: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 20 Nein Stimmen

Mathias Ritzmann: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 15 Nein Stimmen

Urs Schnyder: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 22 Nein Stimmen

Monika Wirz: Gewählt mit grosser Mehrheit gegenüber 12 Nein Stimmen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten sind gewählt und nehmen die Wahl an.

Wahl Vorstandspräsidium:

Für das Präsidium stellen sich Leila Hofmann und Monika Wirz als Co-Präsidium zur Wahl. Die beiden Kandidatinnen werden mit grosser Mehrheit gegenüber 15 Nein Stimmen gewählt.

Martin Lassner tritt nicht zur Wiederwahl in die Solidaritätskommission an. Er wird auf seinen Wunsch hin bereits vor der Pause verabschiedet. Martin Borst bedankt sich für die guten Ideen, welche er stets eingebracht hat und die tolle Unterstützung in der Solidaritätskommission. Martin Lassner wird mit einem Geschenk verabschiedet.

30 Minuten Pause

Verdankung abtretende Vorstandsmitglieder:

Sabine Ziegler verdankt die Arbeit von Markus Schatzmann während der letzten Jahre und bedauert, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich verabschiedet werden kann. Seine beständige, ausgeglichene Art wurde stets von den Beteiligten geschätzt. Sein grosses Engagement wird aufgezeigt und seine Arbeit mit Applaus verdankt.

Martin Lugenbiehl (GPK) verdankt die Arbeit von Judith Peter, Samuel Hasler, Martin Borst, Maria Frantzis, Doris Schumacher und Sabine Ziegler. Er bedankt sich bei dieser Gelegenheit auch bei den drei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, welche die Gesewo verlassen werden, für die geleistete Arbeit.

Er übergibt das Wort an Franz Kehl, welcher den bestehenden Vorstand verdankt und dessen Arbeit der letzten Jahre lobt. In einem Rückblick weist er auf verschiedene in den letzten Jahren geleistete Dienste und Projekte hin. Der Vorstand wird von den Anwesenden mit Applaus verdankt und verabschiedet.

Den vor Ort anwesenden Vorstandsmitgliedern Sabine Ziegler, Martin Borst, Maria Frantzis sowie Judith Peter wird ein Geschenk überreicht.

Franz Kehl bedankt sich bei Katharina Gander, Katrin Eichelberger und Yvonne Schnetzer für die geleistete Arbeit, welche für die Häuser sehr wichtig ist.

Verabschiedung Projektkommission (PK) EinViertel:

Die viele und intensive Arbeit von Andreas Wirz, Albruna Brignoli, Philipp Hächler, Katharina Gander, Markus Schatzmann, Doris Schumacher, Rolf Heusser, Marianne Hager-Huber und Caroline Welti wird durch Maria Frantzis gewürdigt und verdankt. Allen anwesenden Mitgliedern der PK wird ein Geschenk überreicht.

Wahl der Geschäftsprüfungskommission (GPK):

Martin Lugenbiehl sowie Robert Schwarzenbach treten nicht mehr zur Wahl an. Stefano Terzi verdankt die geleistete, wertvolle Arbeit der beiden GPK Mitglieder. Er weist auf die langjährige Tätigkeit des Präsidenten Martin Lugenbiehl, dessen grosses Engagement und teambildende Eigenschaften hin. Martin Lugenbiehl hat sich gewünscht, dass statt eines Geschenks ein Beitrag an die Flüchtlinge aus der Ukraine gespendet wird. Stefano Terzi übergibt ihm ein zusätzlich ein persönliches Geschenk.

Zur Wiederwahl stellen sich Stephanie Engelhardt-Scherf, Roland Rusnak und Stefano Terzi.

Neu zur Wahl stellt sich Susanne Fankhauser. Die Kandidatin ist abwesend und wird durch Martin Lugenbiehl vorgestellt. Es erfolgen keine weiteren Wahlvorschläge.

Die bisherigen Mitglieder der GPK werden einstimmig in globo wiedergewählt.

Susanne Fankhauser wird einstimmig gewählt.

Alle Gewählten nehmen ihre Wahl an.

Wahl der Solidaritätskommission:

<p>Zur Wiederwahl stellen sich Bea Helbling und Claudia Imdorf. Weitere Vorschläge erfolgen keine. Die beiden Mitglieder der Solidaritätskommission werden einstimmig wiedergewählt. Alle Gewählten nehmen ihre Wahl an.</p>
<p>Wahl der Revisionsstelle: Als Revisionsstelle wird wiederum die Ostschweizerische Treuhandgesellschaft Zürich AG (bisher) vorgeschlagen. Die Ostschweizerische Treuhandgesellschaft Zürich AG wird mit einer Nein Stimme wiedergewählt.</p>
<p>Wahl der Schlichtungsstelle: Als Schlichtungsstelle wird Temis, Vertrauensstelle & Ombudsarbeit (bisher) vorgeschlagen. Isidor Riedweg möchte wissen, wie mit allfälligen Interessenkonflikten umgegangen wird. Erika Dinkel von Temis betont, dass Temis aus vielen verschiedenen Teammitgliedern besteht. Dadurch kann jederzeit gewährleistet werden, dass eine unabhängige Fachperson die Betreuung eines Falles übernimmt. Die Befangenheit konnte im Konflikt zwischen Vorstand und Geschäftsführung durch Temis nicht geprüft werden, da Temis aufgrund der Befangenheit durch Doris Schumacher nicht kontaktiert wurde. Diese Aussage bestätigt Katharina Gander. Andreas Wirz wünscht künftig eine unabhängige Schlichtungsstelle. Temis wird mit grosser Mehrheit gegenüber 23 Nein Stimmen wiedergewählt.</p>
<p>7. Antrag zur Genehmigung des Reglements für ein dreistufiges Selbstverwaltungsmodell</p>
<p>Martin Jäger stellt einen Ordnungsantrag auf «Nicht Eintreten» des Antrags. Die Giesserei habe im Vorfeld dem Vorstand einige Giesserei-spezifische Fragen gestellt. Er befürchtet, dass die dabei gemachten Aussagen nach einem Wechsel des Vorstands nicht mehr gelten. Martin Borst empfiehlt darüber abzustimmen. Mathias Ritzmann empfiehlt ebenfalls darüber abzustimmen, das Reglement wurde breit diskutiert, sowohl an der Informationsveranstaltung als auch im Häuserrat. Marianne Hager-Huber nimmt als Projektleiterin Stellung. Das Reglement wurde sehr partizipativ erarbeitet. Der Termin der Umsetzung wurde auf den 1.1.24 verschoben. Gewisse Sonderwünsche der Giesserei wurden pragmatisch angegangen. Ohne Annahme des Reglements kann nicht am neuen dreistufigen Selbstverwaltungsmodell weitergearbeitet werden.</p> <p>Abstimmung: Wollen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter den «Nichteintretensantrag» unterstützen? Die grosse Mehrheit entscheidet sich gegenüber 20 Gegenstimmen auf Ablehnung des Nichteintretensantrags.</p> <p>Martin Borst orientiert ausgiebig über den Antrag zur Genehmigung des Reglements für eine dreistufiges Selbstverwaltungsmodell und die verschiedenen Stufen der Selbstverwaltung. Er verweist auf die Informationsveranstaltung vom 17. Mai 2022. Der Häuserrat empfiehlt die Annahme des Antrags. Jonas Widmer möchte von der Geschäftsstelle wissen, wie der Übergang bis Kick-off geregelt wird bezüglich der Unterhaltskosten, Nebenkosten-Abrechnungen etc. Marianne Hager-Huber nimmt als Projektleiterin Stellung. Das Reglement wurde sehr partizipativ erarbeitet. Der Termin der Umsetzung wurde auf den 1.1.24 verschoben. Die Fragen der Giesserei wurden von der Projektleitung in Abstimmung mit den Fachbereichen der Geschäftsstelle schriftlich beantwortet; die Geschäftsstelle wird die speziellen Herausforderungen in der Giesserei bei der Umsetzung pragmatisch angehen. Ohne Annahme des Reglements kann die Vorbereitung der Umsetzung des neuen dreistufigen Selbstverwaltungsmodells nicht weiterverfolgt werden. Durch</p>

die Verschiebung des Starts haben die Häuser mehr Zeit, sich über die Wahl „ihrer“ Stufe klar zu werden.

Abänderungsantrag:

Antrag von Yvonne Lenzlinger zu Ziffer 11 des Reglements. Ersatzlose Streichung der Sätze *"Informiert der Hausverein Drittpersonen oder Medien über die Genossenschaft, legt er der Genossenschaft die Aussagen zur Prüfung vor. Informiert die Genossenschaft Drittpersonen oder Medien über den Hausverein, legt sie dem Hausverein die Aussagen zur Prüfung vor"*.

Der Vorstand beantragt folgenden geänderten Text im Reglement unter Ziffer 11 aufzunehmen anstatt deren Streichung wie von Yvonne Lenzlinger beantragt:

„Zitate über die Genossenschaft, die von Medienarbeitenden der/dem zitierten Vertreter/in des Hausvereins vorgelegt werden, werden nach Möglichkeit der Genossenschaft zur Prüfung vorgelegt. Zitate über einen Hausverein, die von Medienarbeitenden der/dem zitierten Vertreter/in der Genossenschaft vorgelegt werden, werden nach Möglichkeit dem Hausverein zur Prüfung vorgelegt“.

Yvonne Lenzlinger ist mit dem beantragten neuen Text-Vorschlag des Vorstandes nicht einverstanden und möchte auch diesen streichen. Sie verliert die Begründung ihres Abänderungsantrags. Sie möchte, dass eine Richtlinie für Kommunikation vom Vorstand verfasst wird und die Passage aus Ziffer 11 des Reglements gestrichen wird.

Marianne Hager-Huber nimmt Stellung. Sie berichtet aus dem Alltag. Medienschaffende sind in der Regel bereit, Zitate zum Gegenlesen zu geben. Sie empfiehlt nicht noch ein Reglement oder Leitfaden zu schreiben. Martin Geilinger folgt Mariannes Votum. Im vorliegenden Reglement wird die Zusammenarbeit Hausverein und Gesewo geregelt. Er findet die zweite Formulierung vom Vorstand nicht gut, sondern bevorzugt die ursprüngliche Formulierung. Martin Geilinger beantragt, bei der ursprünglichen Formulierung zu bleiben. Yvonne Dünki empfiehlt auch, bei der ursprünglichen Formulierung zu bleiben. Sie weist ausserdem auf die Gefahr von negativer Berichterstattung hin. Sie betont, dass auf der Geschäftsstelle Fachpersonen für die Kommunikation angestellt sind, welche wissen, was sie tun. Martin Lenzlinger empfindet die ursprüngliche Formulierung als Maulkorb. Diese verunmögliche Führungen in der Giesserei.

Abstimmung zu den Änderungsanträgen:

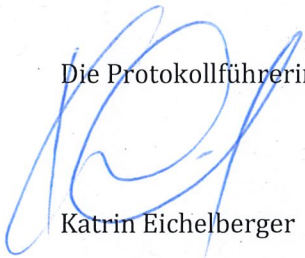
1. Soll die bisherige Formulierung beibehalten oder durch die neue Formulierung des Vorstands ersetzt werden?
Der bisherigen Text soll beibehalten werden: 50 Ja Stimmen.
Der bisherige Text soll durch die neue Formulierung des Vorstands ersetzt werden: 66 Ja Stimmen.
2. Soll die neue Formulierung des Vorstands ins Reglement aufgenommen werden oder diese gemäss Antrag Yvonne Lenzlinger gestrichen werden?
Die neue Formulierung soll gestrichen werden: 46 Ja Stimmen.
Die neue Formulierung soll ins Reglement aufgenommen werden: 73 Ja Stimmen.

Bei Annahme des Reglements wird unter Ziffer 11 der Text wie folgt geändert:

Zitate über die Genossenschaft, die von Medienarbeitenden der/dem zitierten Vertreter/in des Hausvereins vorgelegt werden, werden nach Möglichkeit der Genossenschaft zur Prüfung vorgelegt. Zitate über einen Hausverein, die von Medienarbeitenden der/dem zitierten Vertreter/in der Genossenschaft vorgelegt werden, werden nach Möglichkeit dem Hausverein zur Prüfung vorgelegt.

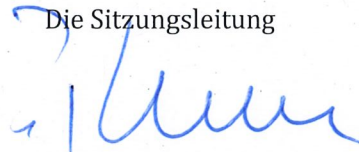
Abstimmung zur Genehmigung des Reglements für ein dreistufiges Selbstverwaltungsmodell: Das Reglement für ein dreistufiges Selbstverwaltungsmodell wird mit grosser Mehrheit gegenüber 3 Nein Stimmen angenommen.
8. Informationen
Mit der Einladung wurden den Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern Informationen zu - Zwischenstand Gemeinwohlökonomie-Zertifizierung - Neue Strategie der Gesewo - Bewilligter Innovationsfonds-Antrag Photovoltaik Hörnlistrasse zugestellt. Keine Fragen oder Wortmeldungen zu den Informationen.
9. Varia
Keine weiteren Wortmeldungen. Ruedi Schoch bedankt sich für die Teilnahme und schliesst die Versammlung. Ein spezieller Dank gilt Ursina Hollenstein für die Organisation der Versammlung.

Die Protokollführerin



Katrin Eichelberger

Die Sitzungsleitung



Ruedi Schoch